

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

**Notruf
112**
**Krankentransport
19 222**



■ Evakuierungseinsatz

Sonntag, 22. April, kurz nach 5 Uhr vor dem DRK-Zentrum am Eichert: Einsatzbesprechung der anstehenden Evakuierung in Göppingen. Mehr dazu lesen Sie auf [▶ Seite 5](#)

■ Kein kalter Kaffee

Danke-Aktion auf den Wochenmärkten in Göppingen und Geislingen. [▶ Seite 8 + 9](#)



■ Fleißige Jugend

Jugendsanis aus Geislingen meisterten ihre Übung mit Bravour. [▶ Seite 14](#)



■ JRK-Kreiswettbewerb

Mit Feuereifer waren die Teams beim JRK-Wettbewerb dabei. [▶ Seite 20](#)





Darum tun wir viel für viele.

Gemeinsam
#AllemGewachsen



ksk-gp.de

Gemeinsam für die Region.
Gemeinschaft heißt, füreinander da zu sein. Die Bandbreite der Unterstützung ist dabei so vielfältig wie das Leben in der Region.

LB  **BW**

 **Sparkassen**
Versicherung

LBS

Wenn's um Geld geht

 **Kreissparkasse**
Göttingen



Evakuierungseinsatz in Göppingen

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

In den zurückliegenden Wochen war viel los beim Roten Kreuz im Landkreis Göppingen: zwei Aktionstage in Göppingen und Geislingen, ein Zukunfts-Workshop in Lauterstein, eine Stabsrahmenübung in Göppingen und ein Vortrag zur Internationalen Rotkreuzarbeit in Geislingen – da war für jeden was dabei.

> Höhepunkt war aber sicherlich der Evakuierungseinsatz Ende April in Göppingen. Bei Bauarbeiten für das neue Verwaltungsgebäude der Energieversorgung Filstal gab es Hinweise, dass sich im Erdreich eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg befinden könnte. Um den Fundort zu untersuchen, sollten etwa 2.600 Bewohner evakuiert werden.



125 vorwiegend ehrenamtliche Mitarbeiter waren deshalb am 22. April im Einsatz. Ihre Aufgaben waren vielfältig und reichten vom Transport nicht gehfähiger Personen über die Erfassung von Evakuierten und Helfern bis hin zur Einrichtung einer Betreuungsstelle im Mörike-Gymnasium. Der DRK-Einsatzstab wurde in der Kreisgeschäftsstelle eingerichtet und DRK-Vertreter waren zu den Stäben der Stadt Göppingen und Feuerwehr Göppingen entsandt.

Nachdem der Kampfmittelräumdienst rasch Entwarnung geben konnte, war der Einsatz schon nach wenigen Stunden beendet. Wertvoll war er dennoch, denn er bot den Rotkreuzhelfern die Gelegenheit, ihr Können unter Einsatzbedingungen unter Beweis zu stellen.

Einsatzleiter Raimund Matosic vom Ortsverein Geislingen informierte Mitte Mai das Kreisverbandspräsidium über den Evakuierungsein-

satz. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich dankte allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement und stellte fest: „Wir haben unsere Leistungsfähigkeit eindrucksvoll dargestellt. Es ist gut zu wissen, dass es bestens funktionierende DRK-Strukturen für den Notfall gibt“.

> Anfang Juli gibt es innerhalb von wenigen Tagen eine ganze Reihe von interessanten Veranstaltungen des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen: Los geht es am 1. Juli mit einem Tag der offenen Tür in der DRK-Kreisgeschäftsstelle. Parallel dazu findet das Kinderfest der Klinik am Eichert statt. Eine Ankündigung zu beiden Veranstaltungen finden Sie auf Seite 4 dieser Ausgabe von „Kreuz + Quer“.

Weiter geht es am 3. Juli mit dem Info-Tag „Herzessache Lebenszeit“ in der Neuen Mitte von Göppingen. Die Alb Fils Kliniken und das Christophsbad informieren über die Themen Schlaganfall und Diabetes. Mit dabei ist ein „Londoner Doppeldecker-Bus“ mit vielen Informationsangeboten. Beim Roten Kreuz haben die Besucher die Möglichkeit, einen Rettungswagen zu besichtigen.

Am 6. Juli findet die diesjährige Kreisversammlung in den Räumen der Kreissparkasse in Geislingen statt.

Am gleichen Wochenende wird in Ebersbach das diesjährige Stadtfest gefeiert. Das Rote Kreuz nutzt den Anlass und feiert am 8. Juli gleich zwei Jubiläen: 10 Jahre Ebersbacher Tafel und 5 Jahre Kleiderladen „Jacke wie Hose“. Die Ladenleiterinnen Sabine Rauch und Rita Sachs betreiben mit ihren Teams einen Info-Stand mit Glücksrad in der Ebersbacher Hauptstraße.

Sie sehen, da ist ganz schön was los, beim Roten Kreuz. Wir würden uns freuen, wenn Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung mit dabei wären!

Alexander Sparhuber

In dieser Ausgabe

Zukunfts-Workshop	Seite 4
Tag der offenen Tür / Kinderfest	Seite 4
Teilevakuierung in Göppingen	Seite 5
Vortrag Christof Johnen	Seite 6
Zur Person Christof Johnen	Seite 7
Ehrenamtlicher Besuchsdienst	Seite 7
Ausflug Rotkreuz-Senioren	Seite 8
Aktion „Kein kalter Kaffee“	Seite 8
Fastenbrechen	Seite 10
Neue Schulsanitäter	Seite 11
„Rotes Kreuz – Mein Ding!“	Seite 12 + 13
Übung Jugensanitätsgruppe	Seite 14
Therapiehund im Einsatz	Seite 14
Märchennachmittag	Seite 15
Aktion „Genuss & Gesundheit“	Seite 16
Familienmesse	Seite 17
Vorstellung der Heimleitung	Seite 17
Stand der Dinge	Seite 18
Stabsrahmenübung	Seite 19
JRK-Kreiswettbewerb	Seite 20
JRK-Ausflug	Seite 21
Luftrettungs-Ausbildung	Seite 21



Blick in die Zukunft

Birgit Rexer, Pressereferentin

Aktuelle Themen und künftige Herausforderungen wurden beim Zukunfts-Workshop des DRK-Kreisverbands in der Bergrettungswache in Weißenstein diskutiert.

„Welche Kernkompetenzen hat das DRK?“ und „Wir und die Zukunft“ hatten die Organisatoren die beiden Themenblöcke des Zukunfts-Workshops Ende April in der Hütte der Bergwacht bei Weißenstein genannt. 14 haupt- und ehrenamtliche Teilnehmende, Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, die stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandspräsidiums, Heike Till, und der Geschäftsführer des Kreisverbands, Alexander Sparhuber, waren zum Zukunfts-Workshop zusammengekommen.

„Wichtig war es, von den Haupt- und Ehrenamtlichen einen Input zu ihrer Arbeit zu bekommen und die wesentlichen Aspekte herauszuarbeiten“, so Heike Till. „Im Mittelpunkt stand die Frage nach den Kernkompetenzen des DRK und der Kommunikationsgedanke“, so Peter Hofelich. „Konkret sollten ein Bündel an Maßnahmen festgelegt werden, die wir dann in Gruppen weiterbearbeiten“, erklärte er.

Der erste Themenblock umfasst die Frage nach den Kernkompetenzen des DRK und stellte vor allem den Rettungsdienst ins Zentrum. Einig waren sich die Teilnehmer, Fortbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter vor allem abends und an Wochenenden anzubieten, da sich das mit deren Berufstätigkeit besser vereinbaren lässt. „Geplant haben wir Einsatznachbesprechungen bei größeren Einsätzen, um uns so ständig zu verbessern“, betont Alexander Sparhuber.

Als wichtige Schnittstelle zwischen den hauptamtlichen und den ehrenamtlichen Mitarbeitern des DRK-Kreisverbandes soll eine Kommunikationsgruppe wieder ins Leben gerufen werden, die sich regelmäßig trifft.

Ein gesellschaftliches Problem sei, dass die Bevölkerung dazu tendiert, sehr schnell den Rettungsdienst zu rufen, auch wenn kein Notfall vorliegt. Eine verstärkte Pressearbeit soll das Bewusstsein der Menschen für diese Problematik wecken. Die stellvertretende Redaktionsleiterin der Geislinger Zeitung, Kathrin Bulling, wies indes in ihrem Impulsreferat darauf hin, dass dies seitens der Presse bereits versucht wird. „Man kann sich da nur immer wiederholen, damit das Thema wahrgenommen wird“, so die Einschätzung der Journalistin. Eine gute Rückmeldung konnte sie den DRK-Mitarbeitenden für die Pressearbeit geben. „Das ist sehr professionell und der Kontakt funktioniert wunderbar“, so ihr Fazit.

Ein weiterer wichtiger Punkt des Workshops war die Gewinnung und Begeisterung neuer DRK-Mitarbeitender. Die persönliche Ansprache, die Verbesserung der Schnittstelle zwischen den Schulsanitätern und den Jugendrotkreuzgruppen, die Vereinfachung der Grundausbildung und die Einführung eines Mentorensystems, das es schon einmal gab, als Maßnahmen genannt. „Wir müssen auch sehr darauf achten, Interessenten, die zum ersten Mal zu uns kommen, nicht mit zu vielen Informationen zu überfrachten“, betonte Jens Currie vom DRK-Ortsverein Geislingen.

Als Fragen, auf die der DRK-Kreisverband Antworten finden muss, nannte Heike Till zudem die Veränderung der Altersstruktur, die Individualisierung, die Digitalisierung und den Kostendruck durch die Krankenkassen. Auch wenn die Gruppe im Laufe des Nachmittags nicht auf jede Frage eine passende Antwort finden konnte: „Wir sind richtig gut vorangekommen und haben ein gutes Ergebnis erzielt“, zog der Kreisverbandspräsident Peter Hofelich eine erste Bilanz.



Ankündigung

Aktionstag

Das abwechslungsreiche Programm beim Tag der offenen Tür belegt die Vielfalt des DRK-Kreisverbandes Göppingen.

Am 1. Juli ist es wieder soweit: Der DRK-Kreisverband Göppingen lädt zu seinem Tag der offenen Tür rund um das DRK-Zentrum an der Eichertstraße ein.

Zahlreiche Gruppierungen des Roten Kreuzes im Landkreis zeigen dabei ihr Können und ihr professionelles Agieren und werden über ihre Angebote, aber auch über die Möglichkeit, sich selbst einzubringen, informieren. Gezeigt werden wird aber auch, wie verhältnismäßig einfach es ist, in einem Notfall vielleicht lebensrettende Erste Hilfe zu leisten.

Ab 12 Uhr können die Besucher Rettungsfahrzeuge eingehend besichtigen. Die Bergwacht lädt alle Mutigen zum Abseilen vom DRK-Gebäude ein. Wer es etwas ruhiger haben möchte, kann bei einer Handmassage entspannen.

Mensch und Tier der Rettungshundestaffel demonstrieren gemeinsam mit der Bergwacht um 15 Uhr ihr hohes Ausbildungsniveau bei einer Schauübung. Das Team Notfalldarstellung und auch das Jugendrotkreuz sind mit von der Partie. Auch die kleinen Besucher kommen nicht zu kurz. Sie können sich auf Schatzsuche begeben, Seifenblasen machen, sich auf der Hüpfburg austoben oder sich schminken lassen.

Gleichzeitig mit dem Tag der offenen Tür findet das Kinderfest der Klinik am Eichert statt. Eine kleine Bimmelbahn bringt die Gäste bequem zu beiden Veranstaltungsorten. Für die Stärkung zwischendurch ist bestens gesorgt.



Teilevakuierung in Göppingen

Birgit Rexer, Pressereferentin

125 Helfer des DRK-Kreisverband Göppingen waren am 22. April bei der Teilevakuierung in der Göppinger Innenstadt im Einsatz. Wegen des Verdachts auf eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg mussten zahlreiche Menschen ihre Wohnungen verlassen. Kurz nach 7.30 Uhr konnte Entwarnung gegeben werden.

Bereits um kurz nach 5 Uhr am Sonntagmorgen sammelten sich die ersten Helfer vor der DRK-Kreisgeschäftsstelle, wo die Einsatzzentrale des DRK eingerichtet wurde. Gemeinsam mit den Einsatzkräften der Polizei, der Feuerwehr und der Stadt waren die DRK-Mitarbeiter vor Ort, um erstmals eine große Evakuierung in der Göppinger Innenstadt durchzuführen. Bei dem Bau des neuen Service- und Verwaltungszentrums der EVF an der Großbeislinger Straße gab es Hinweise auf eine mögliche Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg in einer Tiefe von sechs Metern.

Um die mögliche Fundstelle untersuchen zu können und im Fall eines Fundes die Bombe gleich vor Ort entschärfen zu können, mussten rund um die Baugrube am Rand der Göppinger Innenstadt circa 2.600 betroffene Bewohner ihre Häuser verlassen. „Als Ausweichquartier hat die Stadt Göppingen das Mörrike-Gymnasium festgelegt“, erzählt Alexander Sparhuber, Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen. „Dort haben wir genügend Betreuer vor Ort, um rund 500 bis 600 Personen zu versorgen“, erklärt Raimund Maticic vom Ortsverein Geislingen, der den DRK-Einsatzstab leitet.

Bereits kurz nach 6 Uhr machen sich die Helfer des DRK auf den Weg, um Menschen mit Geh-Einschränkungen oder Personen, die nur liegend transportiert werden können, auf Senioren- und Pflegeheime in der Umgebung zu verteilen. „Heute haben wir 24 Fahrzeuge zum Krankentransport, sowie zusätzlich Sonderfahrzeuge der Schnelleinsatzgruppe im Einsatz“ beschreibt Raimund Maticic. „Unsere Aufgabe ist die Koordination der gesamten Ressourcen, der Einsatzfahrzeuge

und der Einsatzabteilung in Abstimmung mit den anderen Organisationen und Diensten“, beschreibt der DRK-Experte.

Dabei ist das DRK, genauso wie alle anderen Helfer, der eigens gebildeten Verwaltungsstelle der Stadt Göppingen untergeordnet, in der Jochen Haible als Vertreter des DRK vertreten ist. Vor der DRK-Kreisgeschäftsstelle haben Sven Feiner vom Ortsverein Eislingen und Stephan Nusser währenddessen im Einsatzleitwagen alle Hände voll mit der Koordination und der Kommunikation zwischen den Helfern zu tun. Um die Erfassung der Daten von Helfern und Personen, die Hilfe benötigen, kümmern sich Thomas Ruckh und sein Team vom Personenauskunftsbüro. „Diese Funktion ist aus dem Suchdienst des DRK nach dem Krieg entstanden“, erklärt Thomas Ruckh. Neben der Datenerfassung bietet das Personenauskunftsbüro im Schadensfall eine Hotline für die Suche nach vermissten oder verletzten Personen an. „Dazu bekommen wir die Daten von den Einsatz-

leitern vor Ort“, so Thomas Ruckh. Zu diesen Einsatzleitern gehört auch Frank Meier, der mit seinen Helfern im Mörrike-Gymnasium im Einsatz ist.

In der Mensa gibt es für die Evakuierten ein Frühstück, in den Sporthallen stehen Sitzmöglichkeiten und Feldbetten bereit, als gegen 7.30 Uhr Entwarnung gegeben werden kann. In der Baugrube wurde keine Bombe entdeckt und die Anwohner dürfen wieder zurück in ihre Wohnungen. „Es ist gut, dass keine Bombe gefunden wurde. Aber der Einsatz hat auch gezeigt, dass alles sehr gut geklappt hat und wir in der Lage sind, ein solches Gebiet zu evakuieren“, bilanziert Kreisbereitschaftsleiterin Ulla Rapp.

Lob gab es auch vom Göppinger Oberbürgermeister Guido Till: „Die Evakuierung hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit der Rettungsdienste reibungslos funktioniert. Ich bedanke mich bei allen Rettungsträgern und deren Mitarbeiter für den Einsatz.“



Einsatzbesprechung am frühen Morgen vor der DRK-Kreisgeschäftsstelle.



Humanitäre Hilfe immer schwieriger

Margit Haas, Pressereferentin

Das Internationale Rote Kreuz und der Rote Halbmond stehen mit ihrer humanitären Hilfe weiterhin vor großen Herausforderungen. Christof Johnen, der Leiter des Teams für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Roten Kreuzes beim Generalsekretariat in Berlin berichtete eindrücklich von den Herausforderungen für die Helfer und den Hilfebedürftigen.

Stützpunkte des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes, die zerstört werden, Veranstaltungen ausschließlich mit Kindern, die bombardiert werden – Christof Johnen kennt die Verletzungen des humanen Völkerrechts aus eigener Anschauung. Beim Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin leitet er das Team für Internationale Zusammenarbeit. Am Weltrotkreuztag berichtete er auf Einladung des Konventionsbeauftragten des Kreisverbands Göppingen, Dietmar Merten, über die Erfahrungen und das tägliche Erleben der Mitarbeitenden des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen.

Groß war das Interesse an dem Thema, das zwar regelmäßig in den Medien auftaucht, meist aber nur eine Meldung unter vielen ist. Das Elend der Menschen in den Kriegsgebieten des Fernen und Nahen Ostens bleibt meist anonym und nicht greifbar. Die Bilder, die der Referent mitgebracht hatte, sprachen freilich ihre ganz eigene Sprache und werden die Zuhörer so schnell sicher nicht loslassen.

„Wir arbeiten in den Krisengebieten der Welt und leisten dort humanitäre Hilfe“. Fast die Hälfte der Einsätze finde im Nahen Osten, in Syrien, im Irak und im Jemen statt. „Das geht zu Lasten von Afrika und Asien“, weiß der Experte. Denn: „Öffentliche Gelder fließen hauptsächlich dorthin, wo es politische Interessen gibt“. Für alle anderen Hilfeinsätze „sind wir auf Spenden angewiesen. Sie geben uns Unabhängigkeit“. Etwa in Bangladesch. Dorthin haben sich über 650.000 Rohingya aus Myanmar in Sicherheit gebracht. Das DRK ist aufgrund von Umweltkatastrophen bereits seit Jahrzehnten in dem Land engagiert und betreut hier 200.000 Menschen, vor allem

Frauen und Kinder. „Unsere Mitarbeitenden arbeiten unter enorm schweren Bedingungen“, betonte Christof Johnen. Zugang erhalten die internationalen Helferinnen und Helfer durch lokale Dolmetscher. „Zugang zu den Menschen zu bekommen, ist eines der wesentlichsten Elemente für eine gute Hilfe“.



Eine der wichtigsten Aufgaben ist der Suchdienst. Der Referent berichtete von herzzerreißenden Szenen, wenn sich Menschen wieder in den Armen liegen konnten. Er glaubt nicht daran, dass sich der Konflikt schnell lösen wird. „Die Menschen glauben den Beteuerungen aus Myanmar nicht und gehen nicht zurück“. In Bangladesch stehen aber Wahlen an. „Es besteht das Spannungsverhältnis zwischen der Solidarität für die Glaubensangehörigen und der Angst vor dem islamischen Terror. „Wir als humanitärer Akteur stehen dazwischen“. Es sei ein typisches Dilemma entstanden: „Humanitäre Hilfe wird Ersatz für Politik“.

Ganz ähnlich ist die Situation im Nahen Osten. Über vier Millionen Menschen in Syrien müssen täglich vom Syrischen Roten Halbmond und seinen Schwestergesellschaften mit Essen versorgt werden. Da mussten in Aleppo Hilfsgüter per Handkarren für 100.000 Menschen 18 Monate lang transportiert werden,

weil die Regierung Angst hatte, dass die Lkw von den sogenannten Rebellen oder dem islamischen Staat konfisziert werden. Und schnell komme der Vorwurf auf – von beiden Seiten: „Ihr macht Euch gemein mit der jeweils anderen Seite“. Aber: „Wenn wir nicht helfen, wer kann dann helfen?“. Dass die Neutralität „Mittel zum Zweck ist, wird immer weniger verstanden, ist immer weniger zu vermitteln“. Entscheidend sei, „wie wir wahrgenommen werden. Nur wenn wir akzeptiert werden, sind Helfende und Empfangende in Sicherheit. Aber eben darum sieht es schlecht bestellt aus. Krankenwagen und Kliniken werden gezielt zerstört, Zentren des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes etwa im Jemen bombardiert, obwohl auf dem Dach von oben gut erkennbar der Rote Halbmond zu sehen ist. Veranstaltungen für Kinder, die dort wenigstens für eine kurze Zeit Kind sein können, müssen in Keller verlegt werden, weil die Veranstaltungshallen bombardiert werden.

„Im Jemen verletzen alle Kriegsparteien das Völkerrecht“, erinnerte der Referent. Ganz bewusst werde die zivile Infrastruktur zerstört. „Der Jemen ist die größte humanitäre Krise der Welt. 80 Prozent der 27 Millionen Menschen benötigen humanitäre Hilfe, 9,6 Millionen davon sind Kinder“. Das Deutsche Rote Kreuz unterstütze den Jemenitischen Roten Halbmond bei der Trinkwasserversorgung und der Beschaffung von Nahrungsmitteln und Medikamenten und engagiere sich „in den Nischen“. So wurde eine Dialyse-Station eingerichtet und eine Notfallgynäkologie. Bei aller Sorgfalt und Vorsicht – immer wieder sterben Helfer im Dienste an den Menschen, alleine in Syrien bisher mehr als 70 Angehörige des Syrischen Roten Halbmondes. „Wir wollen heute am Weltrotkreuztag an die Helfenden denken, die ihr Leben riskieren“.



Das Beste und das Schlechteste

Margit Haas, Pressereferentin

Bereits als Schüler engagierte sich Christof Johnen beim DRK. Heute leitet er das Team für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Roten Kreuzes beim Generalsekretariat in Berlin.

„Das DRK ist ein Querschnitt der Gesellschaft. Dort kommen ganz unterschiedliche Menschen zusammen, die sich sonst nicht begegnen würden“, erlebt Christoph Johnen immer wieder. Und fährt fort: „Ich hänge am Roten Kreuz“. Seit gut fünf Jahren leitet der gebürtige Dürener das Team für Internationale Zusammenarbeit des DRK beim Generalsekretariat in Berlin.



Er ist dem DRK seit seiner Schulzeit eng verbunden. „Nach einem Erste Hilfe-Kurs in der Schule begann ich, mich ehrenamtlich zu engagieren“, erzählte er im Anschluss an seinen Vortrag im Rotkreuz-Landesmuseum. Es ergab sich, dass er dort auch seinen Zivildienst ableisten konnte und im Mobilien Sozialen Hilfsdienst Fahrten übernahm. Er bildete sich fort und wurde Rettungsassistent. „Mit der Arbeit beim Rettungsdienst habe ich mir mein Studium finanziert“, erinnert sich der 51-Jährige.

Zunächst hatte er nicht vor, beim DRK zu arbeiten. Als dann das Generalsekretariat während des Golfkrieges 1991 englischsprachige Rettungskräfte suchte, meldete er sich. 24 Jahre war er damals alt und begleitete „einen riesigen Hilfskonvoi bis in den Iran“.

Ein Jahr später engagierte er sich in Moldawien. 1997 schließlich erhielt der Diplom-Volkswirt eine Referentenstelle beim Generalsekretariat. Immer wieder war er in Krisensituationen wie dem Oderhochwasser 1997 oder in Krisengebieten wie auf dem Balkan vor Ort.

Anfang des Jahrtausends wechselte er zur Internationalen Konföderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung in Genf, kehrte dann aber in seine Heimat zurück und leitete ein kommunales Amt für Rettungswesen und Katastrophenschutz. „Ich hatte viel mit dem DRK zu tun – aber von der anderen Seite aus“. Einer Tätigkeit bei der damaligen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit in China schloss sich der heutige Aufgabenbereich beim Generalsekretariat an.

Wie geht er mit den Eindrücken der leidenden Menschen in den Krisengebieten, die er regelmäßig besucht, um? Mit den Grausamkeiten, die Menschen Menschen antun? „Tatsächlich ist es ein Kampf um die innere Neutralität. Die Bilder beschäftigen mich oft sehr lange“. Motivation weiterzumachen sind ihm Vorbilder vor Ort wie ein syrischer Ehrenamtlicher des Roten Halbmondes, der sagte, er bleibt – „for the people of Syria“.

Zuhause entspannt Christof Johnen beim Wandern oder bei Spaziergängen, in der Familie und mit Freunden. „Und wir sind in Berlin ein sehr gutes Team“. Und: „Ich erlebe das Beste und das Schlechteste im Menschen“.



Besuchsdienst

Margit Haas, Pressereferentin

Der Besuchsdienst des DRK-Kreisverbands ist gestartet. Die Ehrenamtlichen freuen sich auf die Anfragen von Seniorinnen und Senioren.

„Unsere Ehrenamtlichen können es kaum erwarten, mit Seniorinnen und Senioren gemeinsam Zeit zu verbringen“, sagt Kathrin Dürr, beim DRK-Kreisverband Göppingen Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um das neue Angebot des Ehrenamtlichen Besuchsdienstes.

In den vergangenen Wochen hatten Fachkräfte des DRK-Kreisverbands die Mitarbeitenden des neu gegründeten Ehrenamtlichen Besuchsdienstes geschult und sie so gut auf ihre Kontakte und Begegnungen mit älteren Menschen vorbereitet. Jetzt warten sie auf die ersten Anfragen.

Wer also gerne in Begleitung eines Ehrenamtlichen einen Spaziergang machen möchte, wer gerne Karten spielt oder singt und dem der Partner dazu fehlt, wer nicht gerne alleine im Kaffee sitzt oder wer einfach nur ein Schwätzchen halten möchte, wer ein Konzert, eine Veranstaltung besuchen möchte, ist bei den motivierten Ehrenamtlichen vom DRK genau richtig.

INFO

„Wir bringen die Menschen zusammen, die ähnliche Interessen haben und wirken so der Einsamkeit im Alter entgegen“, betont Kathrin Dürr.

Sie und ihr Team von Ehrenamtlichen freuen sich über viel Interesse!

Kathrin Dürr
Telefon (0 71 61) 67 39-27 oder -89
E-Mail: k.duerr@drk-goepingen.de



Senioren-Ausflug

Margit Haas, Pressereferentin

Die Straußenfarm „Lindenhof“ bei Böhmenkirch war Ziel des Ausflugs der DRK-Senioren. Bei einer Führung konnten sie auch einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Große schwarze Augen mit langen Wimpern, ein scheinbar verträumter Blick – sie sind schön anzusehen, die Vogelstraube auf der Straußenfarm „Lindenhof“ bei Böhmenkirch.

Über 40 DRK-Senioren hatten sich dort getroffen und „sehr viel Neues über die Tiere erfahren“, sagt Manfred Neumann, der gemeinsam mit Traudl Lew den Halbtagesausflug der rüstigen Ruheständler organisiert hatte.

„Wir hatten eine tolle Führung mit Friederike Bosch, die uns auch einen Blick in die Ställe werfen ließ“. Dort sind die Tiere, die im Spätherbst geschlüpft waren, großzügig untergebracht. In der Lindenhof-Scheuer sahen die DRKler in einem kleinen Film sehr beeindruckende Bilder über die exotischen Tiere. Deren Fleisch ist besonders bekömmlich und gesund.

Im gut sortierten Hofladen kauften die DRK-Seniorinnen und -Senioren Produkte aus dem qualitativollen Fleisch ein. Sie hatten die Wahl zwischen Steak oder Gulasch, Saiten oder Cabanossi und Dosenwurst. Zudem gab es ausgeblasene Straußeneier, die ein dekorativer Blickfang sind oder schöne und antistatische Staubwedel aus Straußenfedern.

Gut ausgestattet für das nächste Festmahl oder Vesper fuhren die DRKler nach Steinenkirch ins „Rössle“, ließen sich Kaffee und Kuchen schmecken. „Wir hatten eine sehr positive Resonanz“, freuten sich die Organisatoren Traudl Lew und Manfred Neumann am Ende des ereignisreichen Tages.

Für den 11. September ist eine Fahrt ins Blaue geplant. Anmeldungen bei

Sonja Stamos unter

Telefon (0 71 61) 67 39-23 oder

E-Mail: s.stamos@drk-goepingen.de



Aktion „Kein kalter Kaffee“

Margit Haas und Sabine Heiß, Pressereferentinnen

„Kein kalter Kaffee“ – auf den Wochenmärkten in Göppingen und Geislingen ließen sich zahlreiche Marktbesucher gerne zu einer Tasse Kaffee einladen. Anlässlich des Weltrotkreuztages bedankte sich der DRK-Kreisverband bei allen, die die Organisation unterstützen.

Göppingen. „Das ist selten“; freute sich Alexander Sparhuber am Info-Stand des Göppinger Wochenmarktes. Zwei ältere Damen bedankten sich beim Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands ausdrücklich für die Arbeit aller Rotkreuzler. Anlässlich der Aktion „Kein kalter Kaffee“, bei dem sich das DRK bei all denen bedanken möchte, die den Verband fördern, ließen sie sich eine Tasse Kaffee schmecken und informierten sich eingehend über die Möglichkeit, durch eine Fördermitgliedschaft die Arbeit der ehrenamtlichen DRKler künftig zu unterstützen. „Sie haben einen Antrag mitgenommen“, stellte Alexander Sparhuber zufrieden fest.



Vom frühen Morgen an waren an dem Samstag Mitte Mai bei bestem Frühlingwetter viele Marktbesucher auf den Schillerplatz gekommen und versorgten sich nicht nur mit qualitativollen Lebensmitteln. Sie kamen mit den Haupt- und Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes ins Gespräch, unterbrachen ihren Alltag für eine Tasse Kaffee und interessierten sich für die vielfältige Arbeit des DRK. „Wie so oft erlebten wir, dass viele Menschen uns nur mit Rettungsdienst und Krankentransport verbinden. Und wie so oft waren sie beeindruckt von

unseren vielfältigen Angeboten“, freute sich Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband zuständig für das Fundraising. Nicht wenige Besucher des Info-Standes spendeten für die unterschiedlichen ehrenamtlichen Bereiche.

Absolute Stars am Stand waren die Therapiehunde, die sich geduldig von vielen Kinderhänden streicheln ließen und einmal mehr belegten, dass sie sich auf jede Situation und jeden Menschen einstellen können. Auch die beiden Sprösslinge von Heike Till, der stellvertretenden Kreisverbandspräsidentin, spazierten inmitten einer Kinderschar mit dem Labrador Neo und seinem Frauchen Rebecca Metzger über den Wochenmarkt und verteilten an alle Kinder leuchtend rote Luftballons.

Axel Ost, der im Kreisverbandspräsidium den Ortsverein Göppingen-Schurwald vertritt, lud zur Reanimation ein und verwies auf die Bedeutung der schnellen Hilfe. „Die ersten Minuten sind entscheidend“, weiß der erfahrene Rotkreuzler. Eine Göppingerin ließ sich die richtigen Handgriffe zeigen und war anschließend überrascht davon, „wie einfach es sein kann, zu helfen“.

Die Kreisbereitschaftsleiterin Ulla Rapp und ihre Stellvertreterin Claudia Hopf konnten viele Fragen zum Ehrenamt beantworten, stellten die unterschiedlichen Möglichkeiten vor, wie sich Menschen je nach ihren Begabungen und Interessen in den Verband einbringen können.

Dankbar nahmen die Besucher auch Pflästerchen und Traubenzucker oder Gummibärchen mit und lobten die gesamte Aktion. Kristin Merta und Bettina Merten von der Kreisgeschäftsstelle schenkten den Kaffee aus, der in den Räumen des Ambulanten Pflegedienstes



gekocht worden war und freuten sich mit dem gesamten Team über die gute Resonanz. „Wir werden positiv wahrgenommen“, stellte auch Heike Till zufrieden fest.

Geislingen. „Kein kalter Kaffee“ auch auf dem Geislinger Wochenmarkt. Der Kaffee war zwar nicht kalt, dafür aber alles außerhalb des Kaffeebechers. Es regnete in Strömen und dies bei kühlen Temperaturen.



Doch die Mitarbeitenden des DRK-Kreisverbands trotzten dem Wetter und bauten ihren Aktionsstand in der Geislinger Hauptstraße auf und bedankten sich auch hier bei allen, die das DRK unterstützen – mit Geldspenden- oder Kleiderspenden, mit Blutspenden oder auch durch ihr ehrenamtliches Engagement. Dabei ist das gar nicht so einfach, wie Bettina Merten feststellte. „Es ist schwer, etwas zu verschenken“, resümierte die DRK-Mitarbeiterin. Die Menschen stehen Geschenken eher skeptisch gegenüber, haben den Verdacht, dass sie sich ungewollt zu etwas verpflichten.

Da forderte es schon einiges an Kommunikationsgeschick von den hauptamtlichen Mitarbeitern am rot-weißen Pavillon mit dem Schriftzug des Deutschen Roten Kreuzes, die den kostenlosen Becher Kaffee verschenken wollten. Der Erfolg stellte sich dann schnell ein. „Das hat mir jetzt gutgetan, machen Sie weiter so“, war der Abschiedsgruß einer Passantin, die sich einen Kaffee gönnt hat und mit den Mitarbeitern ins Gespräch kam. „Schön ist, dass wir in Kontakt kommen und



ein direktes Feedback erhalten“, so Bettina Merten. Es kamen Menschen vorbei, die von ihrem Besuch im DRK-Kleiderladen erzählten oder sich bei der Fahrt mit dem Rettungswagen von den DRK-Mitarbeitern gut betreut gefühlt hatten.

Unterstützt wurde Bettina Merten auf dem Wochenmarkt von Kristin Merta und Andrea Bischoff aus dem Bereich der Verwaltung, sowie Karin Kirchner von der Migrationsberatung des DRK-Kreisverbands Göppingen.

Karin Kirchner von „ZEBRA“, der Zentralen Beratungsstelle für Zugewanderte, nutzte die Gelegenheit, auf ihre Angebote aufmerksam zu machen. Denn gerade dieser Bereich des DRK-Kreisverbands lebt von der Mund-zu-Mund-Propaganda, wie Karin Kirchner weiß. Wenn es darum geht, den Lebensunterhalt sicherzustellen, Familien zusammenzuführen, Berufsausbildungen aus dem Ausland in Deutschland anerkennen zu lassen oder auch um Themen rund um das Gesundheitssystem, lassen sich Zugewanderte gerne von Bekannten in ähnlicher Situation sagen, wo sie Hilfe erhalten können. Die Migrationsberatenden helfen gerne, Formulare auszufüllen oder auch die Hilfesuchenden an die passenden Stellen weiterzuleiten.



Begleitet wurde Karin Kirchner von Robin Czech, der sein Schulpraktikum bei der Migrationsberatung absolvierte. Für den Zehntklässler des Michelberg-Gymnasiums war die Woche sehr interessant, da er einen umfassenden Einblick bekommen hat in die Nöte der Zugewanderten und die Möglichkeiten der Hilfeleistungen.

Auch wenn sich der Passantenstrom bei diesem nasskalten Wetter in Grenzen hielt, blieb Bettina Merten optimistisch: „Wir nehmen es, wie es ist“. Sie war mit dieser Aktion nun das dritte Jahr in Geislingen und freute sich über jeden, der bei einer Tasse Kaffee kurz innehält und zufrieden an dem Becher nippt.

Die neun Ehren- und vier Hauptamtlichen des DRK, die die Aktion organisiert und sich eingebracht hatten, freuten sich über die vielen guten Gespräche und die Anerkennung ihres Engagements.



Danke-Aktion „Kein kalter Kaffee“ bei strahlendem Sonnenschein auf dem Göppinger Wochenmarkt.



Fastenbrechen – Symbol für den gemeinsamen Alltag

Birgit Rexer, Pressereferentin

Zum sechsten Mal wurde, organisiert vom DRK-Kreisverband Göppingen, von der Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen und von der Deutsch-Türkischen Gesellschaft in Stuttgart, das Fastenbrechen Iftar im Uditorium in Uhingen gefeiert.

In diesem Jahr stand die Iftar-Feier im Uditorium unter dem Motto: Teilen. „Während des Ramadan ist es ein wichtiger Brauch, gemeinsam das Fasten zu brechen und sich Zeit zu nehmen, um dies mit der Familie und mit Freunden zu feiern“, erklärt Vedat Dag, der Vorstandsvorsitzende der Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen, den Hintergrund der Feier.

Zahlreiche Besucher, darunter die Bundestagsabgeordnete Heike Baehrens (SPD), die Landtagsabgeordnete Nicole Razavi (CDU) und verschiedene Lokalpolitiker waren zu der Iftar-Feier, die zum sechsten Mal stattfand und vom DRK-Kreisverband Göppingen, von der Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis und von der Deutsch-Türkischen Gesellschaft in Stuttgart organisiert wird, nach Uhingen gekommen.

Das Fasten während des Ramadan ist eine Pflicht für gläubige Muslime, die ihnen der Koran vorgibt. Im Zentrum steht dabei die Stärkung des Gottesbewusstseins durch das Fasten von Sonnenauf- bis zum Sonnenuntergang. Aber auch die Barmherzigkeit gegenüber Bedürftigen. Hier schlägt Pfarrer Friedrich Sautter, der sich um den christlich-islamischen Dialog bemüht, die Parallele zur Vesperkirche, die jedes Jahr in der Göppinger Stadtkirche stattfindet. Rudolf Dangelmayr, Sozialdezernent beim Landratsamt nannte den Integrationsplan mit seinen vielfältigen Maßnahmen, der seit Jahren im Landkreis umgesetzt wird. Ein ganz konkretes Beispiel für Integration und die Berücksichtigung verschiedener Kulturen nannte die interkulturelle Beraterin Aysel Özdemir: Ihr Schwerpunkt ist die Seelsorge für Muslime in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Vollzugsanstalten. „Die Menschen sind hierhergekommen und

haben ihre Kultur mitgebracht, das muss man immer berücksichtigen“, betont sie in der ersten Talkrunde des Abends.



Deutlich politischer wurde die zweite Talkrunde. Der SPD-Landtagsabgeordnete und Kreisverbandspräsident des DRK-Kreisverband Göppingen Peter Hofelich erinnerte an den Auftrag des DRK. „Wir haben früh begonnen, interkulturelle Projekte umzusetzen, die auch vom Land gefördert wurden“, erklärt er. Hofelich betont die Überzeugung des DRK und des Roten Halbmondes und fordert eine Rückbesinnung auf die Werte der Humanität und des Völkerrechts. „Es kann und darf nicht sein, dass Helfer von kriegsführenden Parteien angegriffen werden“, so Peter Hofelich. Gleichzeitig betont er, dass es in der Bundesrepublik zwar Religionsfreiheit gibt, die Religion aber niemals über der Verfassung stehen darf. Als dritten Punkt nennt Hofelich den zunehmend gefährlichen Einsatz der Hilfskräfte, seien es DRK-Mitarbeiter oder Polizei, die immer öfter im Einsatz bedrängt oder angegriffen werden. „Wir müssen mit der Jugend reden. Es muss selbstverständlich sein, dass die Helfer ihrer Arbeit nachgehen können, ohne bedrängt zu werden“, fordert er.

Auf die Bedeutung der Meinungsfreiheit ging bei der Iftar-Feier Gökay Sofuoglu, der Bundesvorsitzende der Türkischen Gemeinden in Deutschland, ein. „Meinungsfreiheit bedeutet, auch die Meinungen anderer zu akzeptieren. Sie gehört zu Demokratie“, erklärte er. Er rief dazu auf, den Abend als Symbol für den gemeinsamen Alltag in Deutschland zu nehmen. „Wir sind dazu aufgerufen, die Zukunft des Landes zu gestalten und zu überlegen, welche Rollen unsere Kinder und Enkelkinder haben werden“, fügte er hinzu. „Jeder, der die Vorzüge der Demokratie genießt, muss auch seinen Beitrag leisten – ob im Ehrenamt, in der Nachbarschaft oder im Verein“, forderte André Tamer Tezulaş, Mitglied der Deutsch-Türkischen Gesellschaft in Stuttgart. „Jeder kann das in die Hand nehmen und mitgestalten. Der Staat gibt uns die Möglichkeit dazu. Jeder ist Teil der Gesellschaft“. Für eine stärkere Unterstützung der Frauen warb die Vorsitzende des DITIB-Landesfrauenverbandes Württemberg, Aysun Pekal: „Wir müssen die Diskriminierung der Frauen bekämpfen, damit die Frauen nicht ausgeschlossen werden, sondern Teil dieser Gesellschaft sind“, forderte sie. Ein Hauptpunkt ist für sie eine bedarfsgerechte und bezahlbare Kinderbetreuung, damit Frauen den Alltag mit Beruf und Familie bewältigen können.

Die verschiedenen Argumente aus den zwei von Angeline Fischer moderierten Talkrunden lieferten für die anschließenden Gespräche an den Tischen zahlreiche Aspekte. Musikalisch wurde der Abend durch das Musikensemble Aşk-ı Efsa umrahmt. Nach Sonnenuntergang waren alle Besucher zum Büffet eingeladen, das mit Köfte, Mantar Dolması, Pilav und vielen anderen türkischen Gerichten lockte.



Neue Schulsanitäter in Schlierbach und Albershausen

Margit Haas, Pressereferentin

Die Gemeinschaftsschule Albershausen hat zwei Schulsanitätsteam – eines am Schulstandort in Schlierbach und eines in Albershausen. Die stellvertretende Kreisverbandspräsidentin Heike Till und Tanja Kolbe überreichten ihnen ihre Notfall-Rucksäcke.

„Mein Opa und mein Onkel sind bei der Feuerwehr. In unserer Familie hilft man also anderen“, sagt Louis. Der Siebtklässler der Gemeinschaftsschule Albershausen ist frisch gebackener Schulsanitäter und hat der Ausbildung zum Helfer den Vorzug vor dem Fußballspielen gegeben. Neben ihm sitzt sein Freund Philipp, der wie alle anderen stolz das T-Shirt trägt, das ihn als Schulsanitäter ausweist. Er freut sich, dass er bereits einmal helfen konnte. „Nach einem Sturz habe ich einem Mitschüler eine fachgerechte Schnelkühlkompress angelegt“, berichtet er stolz.

Die beiden sind Teil des Schulsanitätsteams, das Tanja Kolbe in den vergangenen Wochen ausgebildet hat. Angesichts von „mehr als einer Million Schulunfällen pro Schuljahr sind die Schulsanitätsdienste wichtig. Sie übernehmen die Erstversorgung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes“, betonte der stellvertretende Schulleiter Markus Bizer. Er dankte den neuen Helferinnen und Helfern dafür, „dass Ihr Verantwortung übernehmt. Wenn es brenzlich wird, seid Ihr fit in Erster Hilfe“, freute er sich. Und: „Ihr habt gelernt, Euch in andere Menschen einzufühlen und habt Sozial- und Schlüsselkompetenzen erworben“. Er dankte aber auch dem DRK, das sich „in dieser umfangreichen Weise an unserer Schule engagiert“.

Susi Eckle-Schaal, die Leiterin der Schlierbacher Grundschule freut sich über das neue Angebot an ihrer Schule. „Ihr habt Euch ja bereits in allen Klassen vorgestellt“, berichtete sie. „Es ist ein Schreck für alle Beteiligten, wenn auf dem Schulhof etwas passiert“, weiß Heike Till. „Da ist es gut, wenn jemand wie Ihr da ist und helfen kann. Ihr stellt dann die entscheidenden Weichen“. Die stellvertretende Präsidentin des DRK-Kreisverbands möchte

dann wissen, was den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Ausbildung am meisten Spaß gemacht hat. Es waren die ganz praktischen Fallbeispiele, die die Gemeinschaftsschüler in Rollenspielen trainiert haben.

„Wahnsinnig stolz auf Euch“ ist Tanja Kolbe, beim DRK-Kreisverband zuständig für die Ausbildung der Schulsanitäterinnen und -sanitäter. Sie wird auch weiterhin für die Schüler Ansprechpartnerin bleiben und einmal pro Woche in die Schule kommen. „Wir werden jetzt die Outdoor-Ausbildung beginnen. Ihr werdet lernen, was Ihr zum Beispiel bei einem Wandertag machen könnt, wenn Ihr den Rucksack nicht dabei habt“. Sie betont: „Die Schulsanitäterinnen und -sanitäter sind sensibilisiert. Sie erkennen bereits im Voraus Gefahrenquellen und können so helfen, Unfälle zu vermeiden.“

Mit Heike Till freut sie sich, dass der Ersthelfer-Nachwuchs regelmäßig immer montags zum Jugendrotkreuz in Schlierbach kommt

und sich dort ebenfalls weiterbildet. Wie Nina. „Meine Mama arbeitet im Krankenhaus. Es interessiert mich, was sie macht“. Die 14-Jährige hat klare Vorstellungen von ihrer Zukunft: „Ich will Notfallsanitäterin werden“. Auch Florian hat Ziele: „Arzt“ antwortet er wie aus der Pistole geschossen auf die Frage nach seinem Berufswunsch und die Motivation, sich bei den Schulsanitätern zu engagieren. Adam „will helfen können“ und Federica und Nina freuen sich, ihr Wissen vertiefen zu können.

Stolz nehmen die frisch gebackenen Schulsanitäterinnen und -sanitäter die neuen Notfallrucksäcke entgegen, die ihnen ihre Arbeit in den Schulen in Schlierbach und Albershausen erleichtern werden.

Schulen, die einen Schulsanitätsdienst aufbauen wollen, erfahren Einzelheiten bei

Tanja Kolbe unter
Telefon (0 71 61) 67 39 - 61
E-Mail t.kolbe@drk-goeppingen.de



Die neuen Schulsanis in Schlierbach und Albershausen bei der Übergabe der Notfall-Rucksäcke.



Hauptamtlich Mitarbeitende

Herzlichen Dank für die vielen tollen Fotos!

Kristin Merta, Kreisgeschäftsstelle

Der DRK-Kreisverband Göppingen hatte zum Weltrotkreuztag aufgerufen, sich als Rotkreuzlerin und Rotkreuzler zu „outen“ – mit dem hippen Armband und dessen Aufschrift „Rotes Kreuz – Mein Ding!“ als Erkennungszeichen. Viele Selfies haben unsere Kreisgeschäftsstelle erreicht und wir sagen herzlichen Dank dafür! Einen kleinen Auszug der Bilder haben wir auf dieser Doppelseite zusammengestellt.



Bergwacht Göppingen



Bereitschaft Göppingen-Schurwald



Vortrag Rotkreuz-Landesmuseum



Vortrag Rotkreuz-Landesmuseum



Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit



Ausflug Rotkreuz-Senioren



Ortsverein Eislingen



Bereitschaft Geislingen



Vortrag Rotkreuz-Stiftung Göppingen



Bergwacht Göppingen



Jugendrotkreuz Heiningen-Eschenbach



Therapiehundeteams



Hauptamtlich Mitarbeitende



Hauptamtlich Mitarbeitende



Bergwacht Göppingen



Therapiehund Luca



Therapiehunde sehnsüchtig erwartet

Margit Haas, Pressereferentin

Therapiehunde finden Zugang zu Menschen auf eine ganz besondere Weise. In Aichelberg freut sich Simon S. regelmäßig auf den Besuch von Anila und Frauchen Eva-Maria Matheas. Der junge Mann leidet unter ALS.

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben, aber dem Tag mehr Leben“, sagt Eva-Maria Matheas. Sie und ihr ausgebildeter Therapiehund Anila besuchen regelmäßig ganz unterschiedliche Menschen und dabei gelingt es der kleinen Hündin immer wieder, Kontakte zu knüpfen, die Zweibeinern verwehrt sind.

Simon S. steht auf der regelmäßigen Besuchsliste. Er spielte leidenschaftlich gerne Fußball. Und ist nach wie vor ein großer VfB-Fan. Sein Zimmer ist ganz in den Farben seines Lieblingsvereines gehalten und gemeinsam mit seinen Geschwistern fiebert er bei jedem Spiel mit. Selbst kann er nicht mehr spielen, musste auch seine Ausbildung als Gärtner abbrechen. Denn bei dem 25-Jährigen wurde vor fünf Jahren die Krankheit Amyotrophe Lateralsklerose, besser bekannt als ALS, diagnostiziert. Bekanntester Betroffener war der vor wenigen Wochen verstorbene Physiker Stephen Hawking.

Bei ALS handelt es sich um eine nicht heilbare degenerative Erkrankung des motorischen Nervensystems. Bei Simon S. ist die Krankheit weit fortgeschritten, nimmt einen dramatischen Verlauf. Er ist rund um die Uhr auf Betreuung angewiesen, kann sich nicht mehr bewegen, nicht mehr essen, muss beatmet werden, kann nur noch eingeschränkt über die Augen mit seiner Familie und den Betreuenden kommunizieren. „Nicht nach dem Warum fragen, sondern annehmen“, sagt seine Mutter auf die Frage, wie sie und die Familie mit dem Schicksal des Sohnes, des Bruders umgehen. „Anfangs dachten wir vorübergehend an einen Schlaganfall, weil Simons Sprache verwaschen wurde und er Schluckbeschwerden bekam“, erinnert sie sich. Dann kam die zunächst niederschmet-

ternde Diagnose. „Eine Zeitlang konnte Simon mit den Augen einen Computer steuern“. Seit einem Jahr geht dies aber auch nicht mehr. „Wir stellen Fragen, die er mit den Augen mit „Ja“ beantworten kann“. Groß sei die Gefahr, „an ihm vorbeizusprechen. Er bekommt aber alles mit“.

An diesem trüben Frühlingstag hat Simon S. ganz besonderen Besuch bekommen. Die Kromfohländer-Hündin Anila und ihr Frauchen Eva-Maria Matheas sind seit etwa einem Jahr regelmäßige Gäste in Aichelberg. Anila ist ausgebildete DRK-Therapiehündin und hat es sich auf dem Bett bequem gemacht. „Sie freut sich auf diesen Besuch und bellt jedes Mal bereits im Auto, wenn wir den Berg hinauffahren“, berichtet ihr Frauchen Eva-Maria Matheas. Sie nimmt Simons Hand und legt sie auf die Pfote der Hündin. „Simon liebt Hunde. Er spürt die Körpernähe von Anila. Sie macht ihn ruhig“, beobachtet seine Mutter immer wieder. Und auch Anila wird ganz ruhig. „Sie spiegelt das Verhalten von Simon wieder und zeigt uns, dass es ihm gut geht“, so die erfahrene Therapiehundeführerin. „Sie sind jetzt eine Einheit“, weiß die erfahrene Therapiehundeführerin Birgit Schöbel. Tatsächlich schläft Anila ein und macht ein entspanntes Nickerchen auf Simons Bauch.

Anila bringt ein wenig Abwechslung in den Tagesablauf des jungen Mannes, der sich früher so gerne bewegte und in der Natur unterwegs war. Jetzt bringt der Fernseher die Menschen zu ihm. „Allerdings ermüden seine Augen schnell“, bedauert seine Mutter. Und deshalb sind die Besuche des Therapiehundes Anila so wichtig.

Übung der JSG

Niclas Rösch, Ehrenamt

Junge Retter von morgen – die Jugendsanitätsgruppe des JRK Geislingen setzte am Freitag, den 11. Mai, ihre zuvor erworbenen Kenntnisse in die Praxis um und meisterte die komplexe Übung mit Bravour.

Etwa 15 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren wurden von ihren Gruppenleitern mit einem Szenario überrascht, bei dem sie möglichst realitätsnah die Verletzten eines Verkehrsunfalls versorgen mussten. Ein Teil der Jugendlichen kümmerte sich um die Erstversorgung und Rettung der Betroffenen aus ihren Fahrzeugen, während die anderen ein Behandlungsmodul errichteten. Dort konnten die Verletzten weiter untersucht und behandelt werden.



Am Ende zeigten sich die Gruppenleiter unter Valentin Nowak zufrieden und lobten die Kinder für ihre Leistung. Wichtig ist es für sie, die Kinder auf die im Spätsommer stattfindende 24-Stunden-Übung bestmöglich vorzubereiten.



Märchennachmittag in Geislingen

Sabine Heiß, Pressereferentin

Märchen gibt es auf der ganzen Welt. Im Rahmen der Interkulturellen Woche entführte der Märchenerzähler Hermann Büttner in der Geislinger Stadtbücherei seine Zuhörer in zauberhafte Welten. Dolmetscherinnen übersetzten sie in der Sprache der Kleinen.

Wenn die Freude an Märchen nicht mehr aus den Herzen der Kinder zu bekommen ist, dann hat Hermann Büttner sein Ziel erreicht. Der bekannte Märchenerzähler aus Göppingen entführte 15 Kinder in der Geislinger MAG in die zauberhafte Welt der Märchen. Das Besondere? Märchen aus drei verschiedenen Ländern wurden von Frauen aus diesen Ländern in die ursprüngliche Sprache übersetzt und so auch den Kindern zugänglich gemacht, die Deutsch noch nicht perfekt beherrschen.

Entstanden ist die Idee bei der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK-Kreisverband Göppingen, kurz „ZEBRA“. Zusammen mit dem Projekt „Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen“ (GS.GL.) hat sich der DRK-Kreisverband Göppingen bereits zum zweiten Mal an der Interkulturellen Woche in Geislingen beteiligt. „Es geht darum, Kindern ihre Muttersprache nahezubringen und auch interkulturelle Erfahrungen zu sammeln“, erklärt Karin Kirchner von der Migrationsberatung. Die Wertschätzung anderer Sprachen soll damit gestärkt werden, denn das bedeutet auch Respekt gegenüber anderen Kulturen. Auch Kindern aus deutschsprachigem Elternhaus wird gezeigt, wie es sich anfühlt, wenn man eine Sprache nicht versteht. Es zeigt einerseits die Ohnmacht auf, sich nicht verständigen zu können und andererseits steigert es die Wertschätzung derer gegenüber, die sich in kurzer Zeit eine Fremdsprache aneignen. Mit den Märchen wurden die Kinder verschiedener Herkunftsländer in die Welt der Träume entführt, die letztlich alle miteinander verbindet.

Zu Beginn der Märchenstunde erzählte Hermann Büttner ein arabisches Märchen, bei dem ein Dieb im Gefängnis saß, weil er eine Tabakpfeife gestohlen hatte. Mit viel Pfiff

schaftte es der Dieb, allen Instanzen bis hinauf zum König zu verdeutlichen, dass niemand immer ehrlich war und so hat sich der kluge Dieb seine Freiheit zurückerobert. Iman Jaber, gebürtig aus dem Libanon, hat dieses Märchen für die Kinder ins Arabische übersetzt. Die Dolmetscherin für Flüchtlinge lebt selber seit 30 Jahren in Deutschland und hat mit sehr viel Ausdruck die Geschichte um den Birnenkern, den nur pflanzen darf, wer immer ehrlich war, wiedergegeben.

Nach einer kurzen Pause, in der sich die Kinder mit Getränken und Süßigkeiten stärken durften, ging es mit einem persischen Märchen weiter. Es erzählte von einem kleinen Hasen, der am Ende stärker war als Elefant und Walfisch, die eigentlich gemeinsam die Welt im Wasser und an Land beherrschen wollten. Hermann Büttner klärte die Kinder auf, dass Persien ein wunderschönes Land ist, das rund drei Flugstunden von uns entfernt ist. An der Wand des Veranstaltungsraumes hingen Zeichnungen, die die drei Märchen bildlich darstellten. So bekamen die Kinder eine Vorstellung von den jeweiligen Geschichten. Er erzählte den Kindern auch, wie seine Leidenschaft für Märchen entstanden ist. Denn als er selbst im Grundschulalter war, war in Deutschland eine schlimme Zeit, wie er berichtete. Der Krieg war gerade vorbei und abends war es dunkel, da es keinen Strom gab. Da nahmen seine Großeltern ihn auf den Schoß und erzählten ihm Geschichten aus der Märchenwelt. Diese Faszination hat ihn bis heute nicht mehr losgelassen und in allen Stationen seines Lebens konnte er diese Begeisterung mit anderen teilen.

Als drittes Märchen erzählte Hermann Büttner von den drei Federn. Diese Geschichte haben die Gebrüder Grimm aufgeschrieben, die

ihnen von einem Russen erzählt wurde, der in Frankreich war und als Soldat nach Deutschland kam. Dinara Batruddinova übernahm wiederum die Übersetzerrolle und erzählte in ihrer russischen Muttersprache den langen Prozess, bis der König unter seinen drei Söhnen denjenigen ausmachte, der nach seinem Tod seine Nachfolge übernehmen sollte. Hermann Büttner betonte, wie faszinierend es sei, der Sprachmelodie der jeweiligen Übersetzung zu lauschen. Denn er gab un-verhohlen zu, dass er selbst kein Wort der ursprünglichen Märchensprache verstand.

Mit dem abschließenden Märchen um Frau Holle zeigte er noch auf, was tatsächlich in diesen überlieferten Erzählungen alles versteckt ist. Denn wann fängt die Natur an zu blühen? Wann ist das Korn reif, um Brot zu backen? Wann reifen die Äpfel und wann schneit es? Den gesamten Jahreskreislauf erzählt dieses Märchen von der Goldmarie und der Pechmarie. Für Hermann Büttner war die Märchenstunde ein Erfolg: „In den Erwachsenen konnte ich Kindheitserinnerungen wecken und die Kinder konnten vor Spannung die Augen nicht mehr von mir nehmen“, fasste er zusammen. Mit seiner Gestik und Mimik hat er die Geschichten auch förmlich zum Leben erweckt.

Zum Abschluss konnten die Kinder die gerade erlebten Geschichten malen. Voller Eifer machten sich die Kleinen über Papier und Stifte her und zeichneten aus ihrer Erinnerung das Gehörte. „Es ist toll, dass wir mit dieser Veranstaltung die Kindergarten- und Grundschulkinder in ihrer Welt abholen, und sie mit den Märchen faszinieren konnten“, umreißt Christian Stock von der Migrationsberatung des DRK-Kreisverbands Göppingen die Intention des Märchennachmittags.



Aktionstag „Genuss & Gesundheit“ am Schillerplatz

Sabine Heiß, Pressereferentin

Bei strahlendem Sonnenschein präsentierte der DRK-Pflegedienst seine Leistungen am Göppinger Schillerplatz. Im Rahmen des Aktionstages „Genuss & Gesundheit“ konnten die Besucher am Informationsstand sowohl Blutzucker als auch Blutdruck messen lassen.

Dass der DRK-Pflegedienst seinen Sitz am Göppinger Schillerplatz hat, ist eigentlich bekannt. Dass seine Büroräume aber tatsächlich direkt ebenerdig zu finden sind, hat doch einige überrascht. „Es kamen Besucher, die nicht wussten, dass wir hier am Schillerplatz und so gut zu erreichen sind“, erzählte Ute Kothe, die Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes des DRK, erstaunt. Da war die Idee der Stadt Göppingen genau richtig.

Das Referat Kultur und Märkte hat sich ein Konzept überlegt, die Göppinger Plätze zu beleben. Bei dieser Veranstaltungsreihe gestaltete der Schillerplatz am 27. April den Auftakt. Unter dem Motto „Genuss & Gesundheit“ wurden alle Anlieger, Einzelhändler und Gastronomen eingeladen, sich zu präsentieren. Natürlich wurde das Thema auch passend zu den umliegenden Einrichtungen gewählt. Für das Team des Pflegedienstes war relativ schnell klar, was sie den Besuchern anbieten wollen.

Unter dem Pavillon mit den großen DRK-Schriftzügen, den man schon von weitem in den Farben rot und weiß leuchten sah, waren zwei Tische aufgebaut. Am linken Tisch luden die Pflegedienstmitarbeiterinnen die Passanten dazu ein, Platz zu nehmen. Der Service, sowohl den Blutdruck als auch den Blutzucker zu messen, war natürlich gratis. „Uns geht es darum, über die Werte hinaus Aufklärungsarbeit zu leisten“, beschrieb Ute Kothe. Denn was bedeuten die Werte denn genau? Welche Werte sind für welches Alter normal? So erläuterten die Mitarbeiterinnen gerne, dass der Blutzuckerwert zwischen 80 und 120 liegen sollte und nach dem Essen etwas höher sein darf, als davor. Doch was ist, wenn die Werte nicht im üblichen Bereich liegen? Was bedeutet Bluthochdruck für die betroffene Person

und bei welchen Blutzuckerwerten entsteht Diabetes?

Für Ute Kothe und ihre Mitarbeiter war der Aktionstag eine gute Gelegenheit, ganz ungezwungen Kontakt zu potentiellen Kunden herzustellen. Viele der Passanten nutzten das Angebot, um sich rund um das Thema Pflege beraten zu lassen. Sei es, weil sie für das Alter vorsorgen wollen oder weil ein Angehöriger betroffen ist. Da waren sie beim DRK genau richtig.



Als zuverlässiger Partner in der Pflege ermöglicht der Ambulante Pflegedienst, dass hilfsbedürftige Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können. Denn die Entscheidung, Pflege zu Hause in Anspruch zu nehmen, bedeutet nicht, ein Stückchen Selbstständigkeit aufzugeben. Vielmehr ist es der Entschluss, sich den Alltag in der vertrauten Umgebung durch professionelle, individuelle Hilfestellung zu erleichtern. Für viele Patienten ermöglicht dieser bewusste, in die Zukunft gerichtete Schritt wieder neue Lebensperspektiven, die durch fortgeschrittenes Alter, Behinderungen und chronische oder kurzfristige Erkrankungen eingeschränkt erscheinen können.

Die Leistungen des Ambulanten Pflegedienstes des DRK, die im gesamten Landkreis

Göppingen angeboten werden, reichen von der unverbindlichen und kostenlosen Beratung bis zur eigentlichen Behandlungspflege. Dabei steht immer im Vordergrund, dass die Pflege von Menschen mit Hilfsbedarf in ihrer Privatsphäre Vertrauenssache ist. Daher sind die einzelnen Leistungen genau definiert und zeitlich messbar. Das trifft sowohl auf die Behandlungspflege, wie bei der Verabreichung von Medikamenten und Injektionen, Versorgung chronischer und akuter Wunden oder Versorgung von Drainagen und Kathetern zu, als auch auf das breite Angebot rund um Hausnotruf, Essen auf Rädern oder hauswirtschaftlicher Hilfe.

Doch die soziale Hilfe bietet vor allem mehr Lebensqualität, da der richtige Blick für die Menschen und ihre ganz persönliche, eigene Welt spürbar ist. Denn für die ausgebildeten Altenpflegerinnen und Altenpfleger ist Achtung und Respekt ihren Kunden gegenüber eine Selbstverständlichkeit in ihrem beruflichen Alltag.

Am Schillerplatz kam das Thema Genuss am Informationsstand des DRK natürlich auch nicht zu kurz. Für alle, die sich mit einer Manschette am Oberarm den Blutdruck haben bestimmen lassen und auch den Piecks in den Finger für den Blutzuckerwert überstanden haben, gab es einen Apfel, zur Förderung der Gesundheit. Darüber hinaus standen auf dem zweiten Tisch unter dem Pavillon verschiedene Öle bereit. „Zur Entspannung bieten wir auch eine Handmassage an“, berichtete Ute Kothe. Sie zeigte sich zufrieden mit der Aktion auf dem Schillerplatz: „Die Veranstaltung ist relativ gut besucht, wir konnten Passanten heute schon ganz konkret helfen und das Wetter spielt auch mit“.



Familienmesse in Göppingen

Birgit Rexer, Pressereferentin

Zum vierten Mal war das DRK-Familienzentrum mit einem Spielangebot bei der Familienmesse in der Göppinger Stadthalle dabei. Unter dem Motto „Familie ist Zukunft“ konnten die Kinder kneten und „Twister“ spielen.

Vor dem Eingangsbereich der Göppinger Stadthalle toben die Kinder auf einer bunten Hüpfburg, um die Ecke können die kleinen Besucher beim Schmieden den Hammer schwingen. Im Foyer und im Saal der Stadthalle wird geklettert, es gibt Kinderschminken, Luftballontiere werden für die Kinder geknotet und am Stand des DRK-Familienzentrums können die Kinder fantasievolle Dinge aus bunter Knete formen.



Die achtjährige Jana formt aus der Knetmasse einen bunten Strand, den sie mit Steinen verziert. „Wir haben bewusst auf Formen für die Knete verzichtet, damit die Kinder ihre Fantasie ausleben können“, erklärt Silke Kargl, die Leiterin des DRK-Familienzentrums. Das macht auch die sechsjährige Mara, die aus grüner und gelber Knete einen Alienkopf fertigt, den sie dann stolz auf einem kleinen Tablett aus Pappe mitnehmen kann.

Hergestellt hat die bunte Knetmasse Gülay Bas, Erzieherin in der Krippe des Familienzentrums. „Ich habe in meiner Küchenmaschine zehn Kilo Mehl verarbeitet“, erzählt sie. Zusammen mit Salz, etwas Zitronensäure, Wasser, Öl und Lebensmittelfarbe lässt sich die bunte Knetmasse ganz leicht selbst her-

stellen. Wer möchte, kann sich auch das Rezept abschreiben.

„Bei der Familienmesse sind Mitmachaktionen für die Kinder gefragt und werden auch immer sehr gut angenommen“, erzählt Silke Kargl. Neben dem Kneten für die kleineren Kinder wird am Stand des DRK auch noch das Spiel „Twister“ angeboten, bei dem die älteren Kinder auf einem Teppich mit bunten Punkten spielerisch Geschicklichkeit und Balance testen können.

Beide Angebote werden von den kleinen Besuchern sehr gerne angenommen. „Für uns war es wichtig, beide Altersgruppen bei der Messe bedienen zu können“, betont Silke Kargl. So haben die Mitarbeiterinnen des DRK-Familienzentrums auch in den vergangenen Jahren ihr Konzept für die Familienmesse geplant. Im ersten Jahr der Teilnahme an der Messe gab es ein Schwungtuch und ein Spiel über gesunde Ernährung, danach konnten sich die kleinen Besucher bei Balance-spielen und „Vier gewinnt“ versuchen. „Im Vordergrund steht immer, dass es den Kindern Spaß macht“, so Silke Kargl. „Für das nächste Mal haben wir noch keine Idee, aber wir werden auf jeden Fall wieder mit dabei sein“, erzählt sie.

Während die Kinder spielen, erzählen Silke Kargl und Gülay Bas den Eltern gerne von den Angeboten des DRK-Familienzentrums. Zudem haben sie auf einem Tisch Flyer mit Informationen über das Familienzentrum in der Göppinger Innenstadt ausgelegt. Außerdem wird an einer Pinnwand das pädagogische Konzept vorgestellt.

Leitungsteam

Margit Haas, Pressereferentin

Heimleiterin Stephanie Unger und Pflegedienstleiterin Yurdanur Sahin werden mit ihrem Team für eine gute Atmosphäre im künftigen DRK-Seniorenzentrum Geislingen Sorge tragen. Beide freuen sich auf die neuen Herausforderungen.

An diesem Nachmittag Anfang Mai sind zahlreiche Handwerker auf der Baustelle des künftigen Geislinger DRK-Seniorenzentrums in der „Hintere Siedlung“ fleißig. Sie verlegen Fußböden oder streichen die Fassade. Noch ist kaum vorstellbar, dass schon in knapp drei Monaten die ersten Bewohner einziehen werden.

Heimleiterin in spe Stephanie Unger und die künftige Pflegedienstleiterin Yurdanur Sahin haben noch viel zu organisieren und zu regeln. Auf dem Dach des Hauses besprechen sie gemeinsam mit Sandra Mayer zahlreiche weitere Details zur fachlichen Ausgestaltung des Pflegeheimes. Sandra Mayer ist die Fachleiterin Seniorenzentren der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils, die Trägerin der Einrichtung ist. Vom Dach aus werden die Seniorinnen und Senioren und ihre Gäste künftig einen wunderschönen Blick über Geislingen zur Alb und weit ins Täle hinein haben – dank einer teilweisen Überdachung auch bei schlechterem Wetter.

Stephanie Unger ist auf den 1. August gut vorbereitet. Dann sollen die ersten Bewohner einziehen. Sie führt erste Bewerbungsgespräche. Die 40-Jährige freut sich, dass es großes Interesse an den modernen Arbeitsplätzen in der Geislinger Liebkechtstraße und somit genügend Bewerbungen gibt. „Wir starten im August mit sechs Pflegefachkräften und den entsprechenden Pflegehilfskräften sowie mit den notwendigen Mitarbeitenden in der Hauswirtschaft und der Betreuung“, informiert die künftige Heimleiterin. Sie bringt sehr viel Erfahrung in der Pflege älterer Menschen mit, hat als Pflegefachkraft gearbeitet, arbeitet



seit zehn Jahren in der DRK-Einrichtung „Haus im Park“ in Wendlingen. Seit fünf Jahren übernimmt sie dort als Pflegedienstleiterin weitere Verantwortungsbereiche. „Ich habe neue Herausforderungen gesucht“, bekräftigt sie. Die Weilheimerin will das Haus in Geislingen gut vernetzen, mit Schulen, Kirchen, Vereinen und den benachbarten Siedlungsstrolchen eng zusammenarbeiten.

Yurdanur Sahin wird als künftige Pflegedienstleiterin auch verantwortlich sein für Dienstpläne, die Fortbildung der Mitarbeitenden und das Qualitätsmanagement. Als kleines Kind kam sie mit ihren Eltern aus der Türkei nach Deutschland. „Es war für mich immer klar, dass ich in einem sozialen Beruf arbeiten möchte“, sagt die 31-Jährige. In ihrer Kultur sei die Sorge um Menschen, die Unterstützung benötigen, tief verankert. „Der Umgang mit alten Menschen ist etwas ganz Besonderes“, weiß sie aus ihrer 16-jährigen Berufserfahrung heraus.

Stephanie Unger und Yurdanur Sahin – die Bedeutung des Vornamens Yurdanur ist fast schon Programm: Licht in der Stadt – freuen sich auf die Herausforderungen, die der Betrieb eines neuen Pflegeheimes mit sich bringen. Sie werden den Bewohnerinnen und Bewohnern eine gute Atmosphäre schaffen und die Einrichtung im Quartier fest verankern. Beide pflegen ihre familiären Kontakte und den Freundeskreis, sind sportlich und ziehen daraus Kraft für die anspruchsvolle Tätigkeit im Geislinger DRK-Seniorenzentrum.

INFO

Im DRK-Seniorenzentrum Geislingen werden 14 Seniorenwohnungen entstehen und 64 Pflegeplätze zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen unter
info@seniorenzentrum-geislingen.de
www.seniorenzentrum-geislingen.de

Am 1. August wird bezogen

Margit Haas, Pressereferentin

Am DRK-Seniorenzentrum Geislingen wird auf Hochdruck gearbeitet. In wenigen Wochen schon werden die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen.

Interessiert blickt Alexander Sparhuber in ein Einbettzimmer im ersten Stockwerk des künftigen DRK-Seniorenzentrums in Geislingen. Der Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen macht sich gemeinsam mit dem Architekten Andreas Schober und Stefan Wiedemann, Leiter des DRK-Heimverbands Neckar-Fils, vor Ort ein Bild vom Baufortschritt und freut sich, als der Planer bekräftigt: „Am 1. August kann der Betrieb starten“. Dann können die ersten Bewohner einziehen.

Bis dahin müssen sich die Handwerker aber ins Zeug legen. Denn der Baufortschritt zeigt sich sehr unterschiedlich. Während im ersten Stockwerk bereits weitgehend alle Wände gestrichen sind – jeder Wohnbereich farblich anders gestaltet – und die Vinyl-Böden in Holzoptik verlegt werden können, fehlen im Erdgeschoss noch teilweise die Estriche. „Der Innenputz ist hier fertig. Wir werden jetzt die Decken abhängen“, so Andreas Schober mit dem Blick nach oben.

Mitte Juni werden im großzügigen Eingangsbereich die Böden verlegt werden. Dann können die Raumteiler aus Glas und Türen installiert werden. In der Waschküche sind die Anschlüsse für die Waschmaschinen erkennbar, in den Umkleieräumen der Mitarbeitenden die Duschen bereits gemauert. In der ersten Etage ist der Fortschritt am weitesten. Hier sind alle Bäder fertig gefliest und die Handläufe montiert. Große Fenster ermöglichen den Blick ins Wohngebiet „Hintere Siedlung“ und lassen viel Licht ins Haus.

Über einen Zwischenbau sind die Betreuten Wohnungen angebunden – selbstverständlich barrierefrei wie das ganze Haus. Gerade die kleineren Wohnungen waren sehr gefragt. Zwölf der insgesamt 14 Wohnungen hat die DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils als

Trägerin des DRK-Seniorenzentrums verkauft. Zwei weitere behält sie zunächst selbst. Auch hier sollen im August die ersten Bewohner einziehen.

Im zweiten Stockwerk des Pflegeheimes schauen Stefan Wiedemann und Alexander Sparhuber eines der rollstuhlgerechten Bäder an. „Alle Bäder sind barrierefrei gestaltet und zudem gibt es in jeder Pflegegruppe ein größeres Bad, das für Rollstuhlfahrer erreichbar ist“, betonen sie. Zudem gibt es am Ende jedes Stockwerkes jeweils zwei Zimmer, deren Bewohner sich ein Bad teilen werden. „Hier denken wir an Ehepartner oder langjährige Freunde“.

Das dritte Stockwerk wartet mit einer weiteren Besonderheit auf. Neben acht Pflegezimmern wird hier eine Wohngruppe mit vier Zimmern, einem Aufenthaltsbereich und einer Teeküche eingerichtet werden für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. „Es könnten jüngere Pflegebedürftige oder Menschen mit einer seelischen Behinderung sein“, so Sandra Mayer, die fachliche Leiterin des DRK-Heimverbands Neckar-Fils.

Eine großzügige Dachterrasse ist über eine moderat ansteigende Rampe auch für Menschen mit einer Gehbehinderung leicht erreichbar. Hier haben die Seniorinnen und Senioren und ihre Gäste einen weiten Blick über die „Hintere Siedlung“ hinweg, sehen den Turm der Martinskirche im Geislinger Stadtteil Altstadt oder die üppig bewachsenen Hänge entlang des Tales Richtung Bad Überkingen.

Andreas Schober freut sich, dass die große Baustelle bislang keine besonderen Probleme mit sich brachte. „Auch mit den Nachbarn haben wir ein gutes Einvernehmen“.



Gute Vorbereitung für den Ernstfall

Birgit Rexer, Pressereferentin

Bei einer eintägigen Stabsrahmenübung konnten sich 14 haupt- und ehrenamtliche Führungskräfte des DRK-Kreisverbandes auf den möglichen Ernstfall vorbereiten. Szenario war eine rechtsradikale Demonstration in der Göppinger EWS-Arena.

Rechte Vereinigungen haben zu einer Kundgebung in die EWS-Arena nach Göppingen eingeladen. Als Redner hat sich Oberst Extremo Dextra, der Innenminister von Dictatura angekündigt. Beim DRK-Kreisverband hat die Kreisbereitschaftsleitung den kompletten DRK-Einsatzstab zusammengerufen. Insgesamt 14 Mitglieder des Stabes sitzen im Untergeschoss des DKR-Zentrums an der Eichertstraße und koordinieren den Einsatz.

Tatsächlich handelt es sich dabei, was die Namen bereits vermuten lassen, um ein Szenario, das Frank Herrmann von der DRK-Landesschule der Gruppe vorgegeben hat. „Wir haben für solche Übungen mehrere Szenarien entwickelt, die wir den Kreisverbänden anbieten können“, erklärt der ehrenamtliche Ausbilder für Führung und Taktik des DRK. Nach drei bis vier Unterrichtseinheiten am Vormittag, bei denen es vor allem um die Theorie ging, müssen die Mitglieder des Einsatzstabs die Herausforderungen jetzt ganz praktisch bewältigen. „Die Theorie kannte ich aus meiner Zugführerausbildung bereits. Aber es war ganz gut, das Ganze noch einmal aufzufrischen“, erzählt Ulla Rapp, Kreisbereitschaftsleiterin des DRK.

Während die DRK-Führungskräfte noch dabei sind, auf der Karte des Einsatzgebietes den besten Standort für die Bereitstellungsräume zu besprechen, gehen in der Fernmeldebetriebsstelle bereits die ersten Meldungen ein, die darauf hinweisen, dass die Lage vor Ort eskaliert. Obwohl die Polizei Straßensperren eingerichtet hat, um Gegendemonstrationen zu verhindern, treffen sich 40 Flüchtlinge aus Dictatura zu einer Mahnwache. Kurz darauf die nächste Meldung: Ein Mann hat sich vor Ort angezündet und schwere Brandverletzungen erlitten. Bei Handgreiflichkeiten mit der

Polizei stürzt eine Person von einer Brücke. Die DRK-Mitarbeiter, die in die Zuständigkeitsbereiche Personal und Organisation (S1), Lage (S2), Einsatzablauf (S3), Versorgung, Nachschub und Verpflegung (S4), Pressearbeit (S5) und Information, Kommunikation, Fernmeldedienst (S6) eingeteilt sind, haben immer mehr zu tun, um den Überblick über die eskalierende Lage in Göppingen nicht zu verlieren.



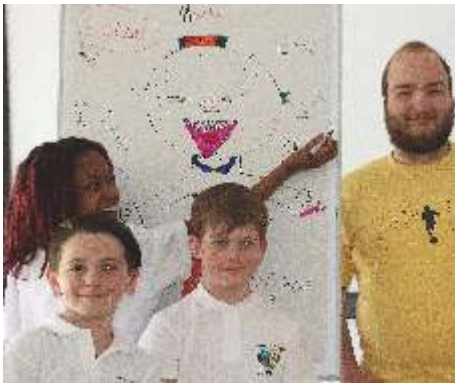
„Natürlich ist das alles erst einmal keine Realität. Aber daraus kann schnell ernst werden und wenn man das einmal geübt hat, läuft es einem viel leichter von der Hand“, betont Herrmann. „Wenn wir uns an den Einsatz zur Teilevakuierung bei dem scheinbaren Bombenfund in Göppingen erinnern, hätten wir das damals gut gebrauchen können“, so Thomas Ruckh, der das Einsatztagebuch führt.

Die Anregung zu der Stabsrahmenübung kam aus den Reihen der DRK-Mitarbeiter, erzählt Andreas Pfeiffer, der die Fortbildung organisiert hat. „Als 2015 viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen, wurde klar, dass wir uns darauf vorbereiten müssen, in solchen Situationen viele Menschen versorgen und betreu-

en zu können“, erklärt er. „Unser Ziel ist es, zu prüfen, ob wir einer solchen Anforderung vom Personal und dem Material her gewachsen sind und wo es noch Verbesserungsbedarf gibt“, erzählt Alexander Sparhuber, der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes, der sich bei der Übung um die Pressearbeit kümmert und später noch die Fragen der Journalisten beantworten muss.

Inzwischen musste die Polizei vor Ort Wasserwerfer einsetzen. Am Bahnhof gibt es Meldungen über Reizgas und bei einer Verpuffung in einer Feldküche des DRK gibt es Verletzte. Als es gerade scheint, als würde sich die Lage in der EWS-Arena wieder etwas beruhigen, kommen erste unbestätigte Meldungen über eine Explosion beim Einsatzstab an. Später stellt sich heraus, dass bei der Explosion einer Bombe rund 150 bis 160 Personen, darunter Zuschauer, Polizisten, DRK-Mitarbeiter, Journalisten, und Innenminister Dextra teilweise lebensgefährlich verletzt wurden. Um in den Trümmern der EWS-Arena nach Verletzten zu suchen, wird die DRK-Rettungshundestaffel angefordert. Zudem wird vor Ort ein DRK-Mitarbeiter als Geisel genommen. Er soll erst gegen die Zahlung von zwei Millionen Euro wieder freigelassen werden. „Zumindest die Geiselnahme geht nach zähen Verhandlungen am Ende gut aus“, erklärt Frank Herrmann.

Nach gut acht Stunden nervenaufreibender Übung waren die Teilnehmer glücklich, dass sie die Lage als Einsatzstab gut im Griff hatten.



JRK-Kreiswettbewerb 2018

Axel Raisch, Pressereferent

Teamleistung war gefragt beim Wettbewerb der Jugendrotkreuzdienste aus dem Kreis. Die jeweiligen Siegerinnen und Sieger in den Altersklassen fahren zum Landeswettbewerb im Juli. Vier Gruppen hatten in diesem Jahr an dem Kräfteressen im Göppinger DRK-Zentrum teilgenommen.

Dieses Mal seien weniger Teilnehmende als sonst zum jährlich stattfindenden Wettbewerb gekommen, erklärt DRK-Kreisjugendleiter Stefan Witzani in der Mittagspause bei Spaghetti mit Tomatensoße. Während in den Vorjahren meist rund acht der zehn im Kreis beheimateten JRK-Gruppen am Wettbewerb teilgenommen hätten, waren es in diesem Jahr zwei Gruppen aus Geislingen, sowie jeweils eine aus Böhmenkirch und Hattenhofen. Die Unterteilung der Teilnehmenden im Alter zwischen acht und 14 Jahren erfolgte in die Bambini, sowie die Altersklassen eins und zwei. Eine Gruppe aus Geislingen war dadurch automatisch für den Landeswettbewerb qualifiziert, da sie dieses Jahr als einzige in ihrer Altersklasse vertreten war. Um den Wettbewerbscharakter dennoch zu erhalten, erfuhren das die Geislinger aber erst am Ende.

Die jungen Helferinnen und Helfer wetteiferten bei sommerlichen Temperaturen an einem Samstag Mitte April von 9 bis 14 Uhr in acht verschiedenen Bereichen um den Sieg. Die einzelnen Aufgaben hielten vielfältige Herausforderungen rund um das DRK bereit: beispielsweise Aufgaben zur Ersten Hilfe, ein Quiz mit Rotkreuzwissen, soziale und kreative Spiele, bei denen Punkte auf dem Weg zur Endplatzierung gesammelt wurden.

Beim sozialen Wettbewerb wurde menschliches Bingo gespielt: jeweils ein Gruppenmitglied musste nach kurzem Verlassen des Raumes in einem festgelegten Zeitrahmen erkennen, was seine Kameraden in der Zeit seiner Abwesenheit verändert hatten, etwa, die Schuhe getauscht oder die Jacke ausgezogen hatten. Als Schiedsrichter wurden bei den jeweiligen Aufgaben die einzelnen Gruppenleiter eingesetzt.

Besonders spannend wurde es bei der Kreativaufgabe. Dort galt es „den perfekten Gruppenleiter“ zu zeichnen und zu erklären.

Die Bambini aus Geislingen machten sich unter den Augen ihres Gruppenleiters Markus Staudinger mit großem Engagement daran, ihre Vorstellung auf ein großes Blatt Papier zu bringen. Dieser hätte beim genauen Hinhören schon Selbstzweifel bekommen können: „Er sieht aus wie ein Alien“, „das ist doch kein Mensch“. Doch es war nur die Kritik, welche die Schülerinnen und Schüler gegenseitig an ihren Malkünsten übten. Denn eigentlich war es das größte Kompliment für ihn, was sie da zu Papier zu bringen versuchten. Sie bemühten sich Staudinger zu porträtieren – soweit es die künstlerischen Fähigkeiten eben erlaubten. Als Bonus gab es noch Superlative, mit denen sie ihren Gruppenleiter charakterisierten: „Er ist perfekt, weil er mit uns in den Europa-Park geht“, und „er ist schlau, weil er Autofahren kann“.

Alle aus rund acht Personen bestehenden Gruppen waren mit Spaß und Freude bei der Sache. Die Teilnehmenden hoben dabei verschiedene Aspekte hervor.

„Die Mischung macht's“, sagt die 13-jährige Katjana. Sie reizten beim Wettbewerb die „ganz unterschiedlichen Aufgaben“. Trotz herrlichem Frühlingwetter sei sie daher gerne ins DRK-Zentrum gekommen, erzählt sie auf dem Weg von der Kreativ- zur Sozialaufgabe. Zumal die Aufgaben zur Ersten Hilfe im Freien stattgefunden hätten.

„Ziel ist es natürlich schon, so weit wie möglich zu kommen, aber es ist auch toll, die Leistung als Team zu erbringen, mit den anderen zusammenzuarbeiten“, erklärt die

15-jährige Kira, die bereits mehrfach am Wettbewerb teilgenommen hat und mit ihrer Gruppe aus Böhmenkirch auch schon unter den Top fünf beim Landeswettbewerb war. „Dabeisein ist alles, mit dem Ziel zu gewinnen“, formuliert Kira ihr Verständnis des Wettbewerbs.

Michael (14) nennt die Fragerunde zum Rotkreuzwissen als seinen Favoriten. „Das hat Spaß gemacht, Fragen zur Geschichte des DRK, zum JRK, zu JRK-Kampagnen und zur Ersten Hilfe zu beantworten“. Dabei hatte es eins bis neun Punkte gegeben. Die Teilnehmer durften die Fragekarten entsprechend dem Schwierigkeitsgrad selbst wählen und die Antworten dann gemeinschaftlich beraten. In einer vorgegebenen Zeit galt es, möglichst viele Punkte zu sammeln und auch bei Nachfragen von Quizmasterin Luise Bürkmayer sicherzubleiben. „Was macht man bei Nasenbluten?“, wollte sie beispielsweise von der Gruppe aus Hattenhofen wissen. „Kühlen und Blut entfernen“, war die richtige aber noch nicht vollständige Antwort. „Ist noch etwas mit dem Kopf zu machen?“ „Nach vorne beugen, manche sagen aber auch überstrecken“, brachte sich die Hattenhofener Gruppe fast um den Punkt. Mit der gezielten Nachfrage von Luise Bürkmayer, „und was ist richtig?“, konnten die Hattenhofener aber doch noch die Punkte für diese Frage sichern: „nach vorne beugen!“.

Teams aus Geislingen, Böhmenkirch und Hattenhofen sind die Sieger ihrer Altersklassen beim diesjährigen Kreiswettbewerb der Jugendrotkreuzgruppen.



JRK-Ausflug

Margit Haas, Pressereferentin

Einen rundum gelungenen Tag erlebten Anfang Mai 35 Kinder und Jugendliche und neun Gruppenleiter im Europa-Park Rust.

Früh aufstehen hieß es an einem Samstag im Mai: die Verantwortlichen des Jugendrotkreuzes des DRK-Kreisverband Göppingen hatten die engagierten Kinder und Jugendlichen eingeladen zu einem vergnüglichen und ereignisreichen Tag im Europa-Park Rust.

35 Kinder und Jugendliche aus Geislingen, Böhmenkirch, Göppingen und Süßen sowie ihre neun Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter fuhren gemeinsam mit dem Bus nach Südbaden. „Im Europa-Park gab es viel zu sehen“, berichtet Ann-Kathrin Madel. Die Kids hatten im Freizeitpark die Qual der Wahl: Achterbahn oder doch lieber Fjord-Rafting, Koffiekopjes – die rasante Fahrt mit einer überdimensionalen Kaffeetasse – oder der Silver Star, für jeden Geschmack, jedes Temperament und jedes Alter war etwas dabei. Den Traum vom Fliegen erfüllte das „Voletarium“ und zum interaktiven Spaß lud das „Abenteuer Atlantis“ ein.

„Der Europa-Park ist in 18 verschiedene Themenbereiche aufgeteilt, die einem europäischen Land oder einer europäischen Region zugeordnet sind“, so Ann-Kathrin Madel weiter. Die Themenbereiche sind in ihren typischen Besonderheiten gestaltet. „Deutschland“ lädt in einen Schlossgarten ein, „Frankreich“ in ein elsässisches Gässchen oder nach Paris, „Irland“ ist die Welt der Kinder schlechthin. Es galt also, an einem Tag gleich mehrere europäische Länder zu entdecken. Und auch eine Reise ins „Lummerland“, der Insel mit zwei Bergen machte Kids und Gruppenleiter großen Spaß.

Luftrettungs-Ausbildung

Bergwacht Göppingen

Bergretter der Bergwacht Schwarzwald und Bergwacht Württemberg trainierten ein Wochenende lang die Luftrettungsverfahren im Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz. Unter ihnen waren auch eine Bergretterin und sechs Bergretter der Bergwacht Göppingen.

Lehrgangsinhalt an Tag eins im Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung (ZSA) waren das Erlernen und Auffrischen des generellen Umgangs in Zusammenarbeit mit Helikoptern bei Rettungseinsätzen der Bergrettung. Dazu sind, in der speziell dafür entstandenen Halle, jeweils eine schwenkbare Helikopterkanzel von einem EC135 sowie eines Super Pumas an den zwei Deckenkranen installiert. Mit Ventilatoren, Lichtanlagen und Lautsprechern können so bei jedem Wetter realitätsnahe Helikoptereinsätze geübt werden. An den beiden Simulatoren wurden dann das richtige Ein- und Aussteigen, sowie die Standardverfahren mit der Rettungswinde trainiert.



Dazu gehören unter anderem das Auf- und Ablassen (Winschen) der Bergretterinnen und Bergretter, zu zweit, mit Skiern, auf einer Seilbahngondel, oder auch mit dem Bergrettungssack und dem Rettungsdreieck. Auch die speziellen Handzeichen, über welche die komplette Kommunikation zwischen Bergretter und Helikopterbesatzung abläuft, wurde am ersten Tag für alle Teilnehmenden zur Routine.

Am darauffolgenden Tag wurde dann das Erlernte des Vortages vertieft und weitere Rettungstechniken dazugelernt, darunter das Evakuieren von Personen aus einer nicht mehr funktionierenden Seilbahn. Hierbei wurde jedem Insassen von einem Bergretter ein Rettungsdreieck angezogen. Daran konnte der zweite Retter dann alle Insassen nacheinander an den Hacken der Winde nehmen und auf den sicheren Boden zurückbringen.

Des Weiteren wurde das Retten einer sich im Kletterseil befindlichen und hilflosen Person, die sogenannte Kapp-Rettung, intensiv geübt. Bei diesem in Realität sehr gefährlichen Manöver, muss der Bergretter zum Unfallopfer geflogen werden. Er nimmt ihn mit in die Winde und entlastet dabei dessen Seil, um es mit einer Schere durchzutrennen. Davor gilt es, durch einen zweiten Bergretter, den Kletterpartner des Verunglückten gegen ein Abstürzen zu sichern. Aber auch eine „helikopterfreie“ Station, in Form von zwei deckenhohen Bäumen, stand zum Üben bereit. Hier konnte das, für die meisten schon im Dienstabend der Göppinger Bereitschaft geübte, Retten eines Gleitschirmfliegers erneutgeprobt werden.

Erstmals nahmen auch Windenoperatoren der Polizei-Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg am Lehrgang im ZSA teil. Dies kann als ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Zusammenarbeit zwischen der DRK-Bergwacht und der Polizei-Hubschrauberstaffel in Baden-Württemberg gesehen werden.



Termine

- 16.06.2018 40 Jahre Rettungshunde (GP)
- 25.06.2018 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 30.06.2018 80 Jahre Bergwacht Göppingen (GP)
- 01.07.2018 Tag der offenen Tür (GP)
- 03.07.2018 Aktion „Herzenssache Lebenszeit“ (Göppingen)
- 04.07.2018 Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (GP)
- 06.07.2018 Kreisversammlung (Geislingen)
- 07.07.2018 Sommerfest Seniorenzentrum (Hattenhofen)
- 08.07.2018 Jubiläum Tafelladen und Kleiderladen (Ebersbach)
- 16.07.2018 Kreissozialleitung (GP)
Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- 18.07.2018 Ausflug Ehrenamt Rotkreuzläden (GP)
- 23.07.2018 Treffen GF KV-Präsidium mit Abteilungsleitern (GP)
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)



Blutspendeterminale

- 22.06.2018 Bad Boll, Gemeinschaftsschule
15.30 – 19.30 Uhr
- 06.07.2018 Heiningen, Voralbhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 17.07.2018 Gingen, Hohensteinhalle
15.30 – 19.30 Uhr
- 18.07.2018 Süßen, Geschwister Scholl-Realschule
14.30 – 19.30 Uhr
- 25.07.2018 Treffelhausen, Roggentalhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 30.07.2018 Rechberghausen, Haug-Erkinger-Saal
14.30 – 19.30 Uhr



Neue Mitarbeiter

- Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen**
 Bereitschaft I: Niclas Vester, Julia Weißhaar
 Bereitschaft IX: Nadine Schäfer
 Freie Mitarbeiter/-innen Blutspende: Benjamin König, Irena Mozić
 Bewegungsprogramm: Traudl Lew, Jutta Walter
 Offene Alten- u. Behindertenarbeit: Pia Dittrich, Gülcan Kunduru
 Ebersbacher Tafel: Alexander Cohrs
 Kleiderladen Ebersbach: Güler Tekez Durmaz
 Kleiderladen Geislingen: Julia Malygina, Anja Polscher, Justine Salkunic, Michaela Schmid
- Neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen**
 Integrationsfachdienst: Rebecca Dohmen
 Rettungsdienst: Bernhard Daniello, Maximilian Joos, Niko Kubat, Christopher Tjahjadi
 Sozialarbeit: Bernd Matthiesen
- Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK-Pflege-dienst Göppingen gemeinnützige GmbH:**
 Selina Vieweger, Jennifer Krejci-Siersetzki



Ausbildung

- 29. Juni 2018 Fortbildung Gesundheitsförderung (Göppingen)



DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **1. Juli + 5. August 2018**



Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28
E-Mail: b.maendle@drk-goepingen.de

 **kienzle**
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Boller Straße 21
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0
Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepingen.de
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepingen.de

Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-54, k.merta@drk-goepingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Margit Haas, Sabine Heiß, Birgit Rexer, Christina Zambito, Axel Raisch



Besuchen Sie unsere Website

www.drk-goepingen.de



Begleiten Sie uns auf facebook.

facebook.com/DRK.Goeppingen

DRK GP Videos: YouTube

youtube.com/drkgoepingen

Banking, wann und wo immer Sie wollen.

Mit unserem Online-Banking und der VR-BankingApp sind wir immer da, wo Sie uns brauchen.



Jetzt kostenlose App im App Store oder im Play Store mit dem Suchbegriff **VR-Banking** downloaden.



Bequem, sicher, einfach

Online-Banking und VR-BankingApp

Jetzt informieren unter:
www.volksbank-goepplingen.de

Volksbank
Göppingen eG 

SYSTEM STROBEL
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schaafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasseraaltingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir helfen gerne.



Die DRK-up!-Flotte.
Mit freundlicher Unterstützung des Autohaus Ratze!

Autohaus Ratze! GmbH
Göppinger Str. 83 · 73119 Zülp u. A.
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940
www.ratze!-dasautohaus.de



Immer schnell zur Stelle mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.




build to protect

www.geilenkothen.de

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
073 31/ 6 03 29

geb.kissler@t-online.de

www.kissler-gebaudereinigung.de


Kompetenz mit Stern
BURGERSCHLOZ
AUTOMOBILE

Uhingen
Mercedesstr. 1-10
Tel. 071 61/205-0
Geislingen
Stuttgarter Str. 359
Tel. 073 31/20 05-0
www.burgerschloz.de

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Seit über **15 Jahren** sind wir Ihr Partner für

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- Verbandmaterial



schätz MEDITEC

Kanalstraße 15/1
73033 Göppingen

www.schaetz-meditec.de 07161/14242 info@schaetz-meditec.de

Immer für Sie im Einsatz, wenn Sie uns brauchen:

€40,-
Gutschein auf Autoservice-Leistungen ab dem Einkaufswert von 250 €. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 31.12.19



Unser **REIFF-Team!**

REIFF Reifen und Autotechnik GmbH
Esslinger Str. 3 • 73037 Göppingen • Tel.: 07161 605-300
rs.goeppingen@reiff-reifen.de • www.reiff-reifen.de



KRÖNE DEINEN TAG!
Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer Homepage: www.barbarossa-thermen.de

Barbarossa THERMEN

Seit 1990
ihr zuverlässiger Partner in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel



www.rb-shirts.de
info@rb-shirts.de
Tel. (0 71 61) 92 94 50

RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen